

Gütersloh setzt sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Aktionen im Kreis- und Stadtgebiet machen auf das Ausmaß häuslicher Gewalt aufmerksam und zeigen, wo Betroffene Unterstützung und Schutz finden können.

Jenny Westhues

Gütersloh. Mit einer Reihe von Aktionen im gesamten Stadtgebiet und im Kreis Gütersloh wird rund um den 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, erneut auf ein Thema aufmerksam gemacht, das erschreckend aktuell bleibt. Bereits ab dem 17. November hisste die Stadt vor dem Rathaus die Fahne von „Terre de Femme“. Auch an Stadthalle, Volkshochschule, LWL-Klinik und Wertkreis wehen die Banner – ein deutliches Signal gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

Unter dem bundesweiten Motto „#WegAusDerGewalt – Ein starkes Netz gegen Partnerschaftsgewalt!“ will die Stadt gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle und dem Frauenhaus Gütersloh aufzeigen, wie wichtig Schutzräume und Unterstützungsangebote für Betroffene sind. Fast täglich werden in Deutschland Frauen von ihrem (Ex-)Part-

ner getötet. Auch im Kreis Gütersloh zeigt die polizeiliche Statistik das Ausmaß, wie Pressprecherin Katharina Felsch bestätigt: 800 Fälle häuslicher Gewalt wurden 2024 registriert, 427 Rückkehrverbote ausgesprochen. Die Dunkelziffer gilt als deutlich höher. „Einsätze dieser Art gehören für uns zum Tagesgesche-

hen“, ergänzt Felsch. „Viele Frauen sind in ihren eigenen vier Wänden nicht mehr sicher“, sagt Viktoria Wachsmann vom Frauenhaus.

Die Nachfrage nach Schutz und Beratung steige weiter. Auch die Frauenberatungsstelle Gütersloh bestätigt das. „Gewalt in Partnerschaften und sexualisierte Übergriffe gehören

für viele Frauen zum Alltag“, so Mitarbeiterin Hanna Küngen-Schwieters. Neben Krisenintervention bietet die Stelle auch langfristige Begleitung und Präventionsarbeit an.

Bürgermeister Matthias Trepper betont die Bedeutung der städtischen Beteiligung: „Das Hisen der Fahne ist mehr als Symbolik. Es ist ein Bekenntnis: In Gütersloh ist kein Platz für Gewalt.“ Für Gleichstellungsbeauftragte Inge Trame ist zudem klar, dass Zusammenarbeit mit Vereinen und unabhängigen Beratungsangeboten weiter ausgebaut werden müsse.

Parallel dazu rufen die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Gütersloh und der Soroptimist International Club Gütersloh mit ihrer inzwischen fünften Brötchentüten-Aktion zu mehr Aufmerksamkeit auf. Unter dem Motto „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ werden ab dem Wochenende rund 116.000 Tüten in Bäckereien im gesamten Kreis

verteilt – etwa ein Drittel der Bevölkerung wird damit erreicht. Aufgedruckt sind Hinweise auf das bundesweite Hilfefon und lokale Beratungsangebote.

„Gewalt ist kein privates Problem“, betont Rietbergs Gleichstellungsbeauftragte Andrea Buhl. Es brauche gesellschaftliche Verantwortung und ein tragfähiges Unterstützungsnetz. Angela Wüllner vom Kreis Gütersloh ergänzt, dass Beratungsstellen nicht nur bei körperlicher, sondern auch bei psychischer Gewalt – etwa Kontrolle, Stalking oder emotionalem Druck – wichtige Anlaufpunkte seien.

Landesweit finden rund um den Aktionstag Veranstaltungen statt, unterstützt vom Land NRW. Im Kreis Gütersloh gehören dazu Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Frauen. Informationen bietet die Plattform www.pia-online.eu, weitere Hilfsangebote finden Betroffene auf dem Opferschutzportal NRW.



Die Bäckerei Birkholz beteiligt sich ebenfalls an der Aktion, wie Mitarbeiter Mohammad Abdullah zeigt.

Foto: Jenny Westhues